

Besondere Sitzung am 3. Mai 1941.

Vorsitzender: R. Kuhn, Präsident.

Der Präsident eröffnete die besondere Sitzung um 12.30 Uhr und erteilte Herrn Professor Dr. H. Rein das Wort zu seinem zusammenfassenden Vortrag „Die Kohlensäure als Regulans des Energiestoffwechsels im Warmblüter-Organismus“.

Der durch viele Lichtbilder und durch die Vorführung eines Films in seinem Eindruck verstärkte Vortrag erntete den reichen Beifall eines dicht besetzten Saales. Den Dank der Zuhörer faßte der Präsident in folgende Worte zusammen:

„Sehr geehrter Herr Professor Rein! Wir haben Ihnen aufrichtig zu danken für diesen Vortrag, der uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Sie haben es in meisterhafter Weise verstanden, ein Zentralproblem der Physiologie vor uns aufzurollen, nämlich die Frage nach den Leistungen der Organe, wenn diese nicht aus dem Organismus herausgeschnitten, sondern in ihrem natürlichen Zusammenhang belassen werden. Seit langen Jahren sind Ihre Arbeiten auf dieses Ziel gerichtet, und wir bewundern vor allem die Entwicklung der Methoden, die es ermöglicht haben, Untersuchungen dieser Art überhaupt in Angriff zu nehmen. Wenn es heute gelingt, durch sinnvolle optische, elektrische und magnetische Meßverfahren die stofflichen Vorgänge etwa innerhalb eines unverletzten Blutgefäßes so genau zu verfolgen, wie wir es eben erfahren haben, dann erblicken wir darin die Erschließung eines neuen Gebietes der analytischen Chemie, an das zu glauben vor einiger Zeit wohl noch kein Chemiker gewagt hätte. Was Sie als Physiologe und Physiker durch die Konstruktion neuer Apparate auf diesem Gebiete der Messung zugänglich gemacht haben, eröffnet damit auch unserer Wissenschaft ein Neuland. Wie wichtig es ist, die Leistungen der Organe unter möglichst geringer Störung der natürlichen Zusammenhänge zu messen, und wie verschieden die so gewonnenen Ergebnisse von den am isolierten Organ erhaltenen sind, ist uns am Beispiel des Herzmuskels besonders deutlich geworden. Die Kohlensäure, der Sie sich zuletzt zugewandt haben, hat schon zu Beginn der klassischen Chemie eine hervorragende Rolle gespielt, als man in ihr ein Endprodukt der Verbrennungsvorgänge, der Atmung und der Gärung erkannte. Für die grünen Pflanzen war sie der Ausgangsstoff im Assimilationsprozeß und damit die Hauptquelle aller Kohlenstoff-Verbindungen in der belebten Natur, die ihrerseits wieder der Veratmung, Vergärung und Verbrennung anheimfallen. So schloß sich das Bild vom Kreislauf, in dem die Kohlensäure Anfang und Ende zugleich ist. Sie ist aber, wie wir mehr und mehr sehen, nicht nur Baustoff, sondern auch Wirkstoff innerhalb des Lebens. So greift sie, insbesondere wenn der Partialdruck des Sauerstoffs zurückgeht, regulierend in den Energiestoffwechsel ein. Es ist wohl kein Geheimnis, wenn ich sage, daß diese Erkenntnis, die man Ihnen verdankt, für die Kenntnis der Lebensvorgänge in großen Höhen und damit auch für die Luftwaffe von großem Interesse geworden ist.“

Im Namen der Deutschen Chemischen Gesellschaft überreiche ich Ihnen zur Erinnerung an den heutigen Tag die A. W. Hofmann-Denkünze. Sie soll zum Ausdruck bringen den Dank für Ihren Vortrag und die Bewunderung für die Arbeiten, die Sie und Ihre Mitarbeiter geleistet haben.“

Der Vorsitzende:

R. Kuhn.

Der Schriftführer:

R. Weidenhagen.